



Hauptbereich
Gottesdienst und Gemeinde
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

LITURGIEN DER VERHEISSUNG



Materialdatenbank

www.gottesdienstkultur-nordkirche.de



Frauenwerk der Nordkirche

Gottesdienst geschlechtersensibel

im Jubiläumsjahr der Bibel in gerechter Sprache

Autorin: Barbara Hoffmann-Fette

Musik zum Eingang

Votum und Begrüßung

Wir feiern Gottesdienst im Namen G*ttes, Ursprung allen Lebens,
Im Namen Jesu Christi, Grund unserer Hoffnung.
Im Namen Heiligen Geistes, Lebenskraft, die uns beflügelt.
Amen.

Willkommen zum Gottesdienst ... Dieser Gottesdienst ist anders. Das hören Sie schon, das sehen Sie auch auf dem Liedblatt. Wir feiern heute einen geschlechtersensiblen Gottesdienst. Manche vertrauten Worte aus der Liturgie oder aus Lesungen fehlen heute. Andere Worte erklingen oder wir sprechen Sie gemeinsam. (Wann immer Sie das Gefühl haben, das passt so nicht ganz für mich – besonders vielleicht beim Glaubensbekenntnis oder beim Vaterunser – seien Sie ganz frei, Ihre Worte oder die vertrauten Worte zu wählen.) Dieser Gottesdienst will niemandem etwas aufzwingen, aber gemeinsam etwas ausprobieren. Das machen wir, weil die Bibel in gerechter Sprache in diesem Jahr ihr 20. Jubiläum feiert. (Evtl. Exemplar zeigen.) Die Bibel in gerechter Sprache ist eine Übersetzung, die Frauen in der Bibel besonders sichtbar macht und den Geschlechtern gerecht werden möchte. Ihr Markenzeichen ist auch die Verwendung verschiedener Namen für Gott, die der biblischen Vielfalt und auch jüdischen Traditionen gerecht werden soll.

Lied Auf und macht die Herzen weit, EG 454

Psalm 147 als Collage aus verschiedenen Übersetzungenⁱ, in drei Gruppen:

1Hallelujah! Lobt Jah!

Lobet den HERRN!



*Ja, es ist gut, für unsere Gottheit zu musizieren,
unserem Gott zu singen*

*ja, erfreulich, schön ist das Loblied
es macht Freude, ihn mit Liedern zu preisen*

2Die Heilige baut Jerusalem wieder auf,

Der HERR selbst baut Jerusalem auf

sammelt die Vertriebenen Israels.

die aus Israel Verschleppten bringt er wieder heim.

3Sie heilt die, deren Herz zerbrochen ist,

verbindet ihre Wunden.

*Er macht den gesund, der innerlich total kaputt war,
er verbindet seine Wunden, macht alles wieder klar.*

4Sie zählt die Zahl der Sterne, ruft sie alle beim Namen.

Er zählt die Sterne, er bestimmt die Anzahl

sie alle spricht er mit Namen an.

5Groß ist die göttliche Macht, voller Kraft,

ihre Einsicht ist grenzenlos.

Unser Herr ist groß

*Unser Gott ist so groß, gigantisch seine Macht,
wer kann das schon fassen, was seine Weisheit umfasst?*

6Die Heilige hilft den Elenden wieder auf,

wirft die Gewalttätigen zu Boden.

Die Leute, die fertiggemacht wurden, richtet er wieder auf.

Und die sie unterdrückt haben, drückt er in den Staub.

7Antwortet der Heiligen mit einem Danklied,

Stimmt ein Loblied an für den HERRN

musiziert für unsere Gottheit auf der Leier,

und lobt unsern Gott mit Harfen.

10Sie hat kein Gefallen an der Stärke des Pferdes,

keine Freude an den schnellen Beinen der Menschen.

*Gott hat keinen Bock auf Kriegstreiber und ihre Panzer,
und auch wenn man sich auf seine eigene Stärke verlässt, das hasst er.*

11Die Heilige freut sich an denen, die sie fürchten,

hat Gefallen an denen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen,

an denen, die auf ihre Freundlichkeit warten.

voller Zuversicht, dass er seine Güte zeigt.



Gloria-Patri / geschlechtergerechte Version

Ehre sei Gott: als Vater und Mutter für uns da,
wie Schwester und Bruder uns nah,
in Heiliger Geistkraft verbunden und klar,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit, und in Ewigkeit. Amen.

Kyrie-Gebet

Dein Erbarmen – deine Nachsicht, dein Mitgeföhl brauche ich Gott.
Du bist größer als ich. Vor dir merke ich meine Grenzen.
Manchmal denke ich nur an mich und vergesse die andern.
Manchmal kann ich nicht aus meiner Haut und tue anderen weh.

Vergib mir,
wie Eltern ihren Kindern verzeihen und einen Neuanfang möglich machen.

Vergib mir,
viel mehr als Menschen vergeben können.

Du bist treu. Du hältst zu mir, auch wenn ich versage.
Erbarme dich, dass ich frei werde zu einem neuen Anfang:
Mit dir, mit mir, mit den Menschen in meinem Leben.
Das bitte ich in Jesu Namen.
Amen.

Ehre sei Gott (Gloria in excelsis)

L: Ehre sei Gott – oben und unten und mittendrin

G: Lobet die Eine...

Text: Carola Moosbach, Melodie: Lobet den Herrn EG 447ⁱⁱ

Tagesgebet

Gott,
wir kommen zu dir, so wie wir jetzt sind:

ein wenig außer Atem, den Kopf voller Gedanken,
unsere Sinne voller Eindrücke.

Löse uns von dem, was uns zu schaffen macht,
und öffne uns für eine neue Erkenntnis aus deinem Wort.

Amen.ⁱⁱⁱ

Lied Sanfter Gott, wir loben dich

Text: Gerhard Schöne, Melodie: Großer Gott, wir loben dich, EG 331^{IV}

Lesung

Lesung aus dem Buch des Propheten Hosea im 11. Kapitel in der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache (in Auszügen)

Als Israel jung war, liebte ich es; aus Ägypten rief ich mein Kind heraus.

Ich habe Efraim laufen gelehrt, nahm sie auf meine Arme.

Doch sie haben nicht erkannt, dass ich sie heilte.

Mit Menschenbanden zog ich sie, mit Stricken der Liebe.

Und ich wurde für sie wie die, die einen Säugling an ihre Wange heben.

Ich neigte mich zu ihm, gab ihm zu essen.

Nicht soll er ins Land Ägypten zurückkehren, doch Assur hat königliche Macht über ihn.
Denn sie weigern sich umzukehren.

Ach, mein Volk – fest hängen sie an der Abwendung von mir.

Wie kann ich dich preisgeben, Efraim, dich ausliefern, Israel?

Umgewendet hat sich mein Herz gegen mich selbst;

heftig entbrannt ist mein Bedürfnis zu trösten.

Nicht vollstrecke ich die Glut meines Zornes; will Efraim nicht weiter verderben.

Denn Gott bin ich, und nicht ein Mann, in deinem Zentrum eine heilige Größe.

Ich komme nicht mit Schrecken.

Glaubensbekenntnis aus der Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck^V

Wir glauben an Gott,
den Ursprung von allem, was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens, aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung, die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus,
den Gesandten der Liebe Gottes, von Maria geboren.
Ein Mensch, der Kinder segnete,
Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.
Er wurde gekreuzigt.
In seinem Tod hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.



Mitten unter uns ist Jesus Christus gegenwärtig
und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Geist,
Weisheit von Gott, die wirkt, wo sie will.
Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung, die auch der Tod nicht zerstört.
In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich.

Amen.

Lied Lobe die Weisheit

Text: Christa Peikert-Flaspöhler, Melodie: Lobe den Herren, EG 316^{vi}

Predigt

Die Gnade Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Liebe Gemeinde,

wer, was oder wie ist Gott? Wie stellen Sie sich, wie stellst Du Dir Gott denn vor? Mir fällt da immer der Film „Jesus liebt mich“. In einer Szene ziemlich am Ende bleibt die Zeit stehen. Der Himmel öffnet sich. Ein großer Scheinwerfer strahlt Marie an, die von Jessica Schwarz gespielt wird. „Erscheinungsform auswählen“, schallt es von oben. Marie ist irritiert. Sie hat zu Gott gerufen. Und Gott möchte ihr begegnen. Aber was bitte schön heißt: „Erscheinungsform auswählen“? Da fällt ein großes Buch vom Himmel. Es ist so eine Art Kinderklappbuch. Jede Seite ist waagrecht dreifach geteilt: Oben Kopfteil, in der Mitte Oberkörper, und unten Beine oder ähnliches, die man immer neu zusammenstellen kann. Marie blättert durch das Buch und ist erstaunt. Sie sieht Schlangenköpfe und Elefantenbeine. Weiblich anmutende Gesichter und dicke Buddha-Bäuche. Dann hat sie ihre Wahl getroffen. Als Gott das Ergebnis sieht, schnaubt Gott ein wenig enttäuscht: „Hättest Du Dir nicht mal was Neues ausdenken können?“ Und Gott erscheint Marie – als alter weißer Mann mit Bart...

Wer, was oder wie ist Gott? Seit Jahrtausenden stellen sich Menschen diese Frage. Und sie haben immer neue Antworten gefunden. Obwohl die Gottesbilder der Bibel total vielfältig und bunt sind, gibt es manche Vorstellungen, die sich mehr als andere in unseren Köpfen festgesetzt haben. Zum einen, weil Übersetzungen über die Jahrhunderte die biblische Vielfalt sprachlich nicht unbedingt abgebildet haben. Aus dem unaussprechlichen Gottesnamen, der aus den vier hebräischen Konsonanten JHWH besteht, wurde zum Beispiel im deutschsprachigen Raum fast ausschließlich „der Herr“. Oder weil einzelne Darstellungen sehr, sehr berühmt und bekannt geworden sind, die Gott als alten weißen



Mann mit Bart im Himmel zeigen. Bestimmt kennen Sie auch das Bild von Leonardo da Vinci, das in Rom in der sixtinischen Kapelle an die Decke gemalt ist und haben es vor Augen. Bibelübersetzungen und Bilder, die Kunst und die Literatur haben in einer Kultur großen Einfluss. Und diese Kultur war in den letzten Jahrtausenden überwiegend männlich bestimmt. Das hat Folgen für unser Gottesbild – bis heute.

Eine Übersetzung, die vielen Menschen die Vielfalt der biblischen Gottesbilder neu bewusst gemacht hat, ist die Bibel in gerechter Sprache. Ihr Markenzeichen sind unterschiedliche Namen und Bezeichnungen für Gott. Manche davon haben wir heute schon gebetet oder gehört: Die Heilige, die Gottheit oder die göttliche Macht. – Heute, 20 Jahre nach Erscheinen der Bibel in gerechter Sprache – die damals ja eine riesige Debatte ausgelöst hat – könnte man vielleicht fragen: Welche Rolle spielt das denn noch? Inzwischen sind wir ein ganzes Stück reflektierter. Die Kirche hat verstanden, dass verschiedene Übersetzungen ihre Daseinsberechtigung haben. Gläubige bauen sich in der lutherischen Freiheit eines Christenmenschen sowieso ihre individuelle Vorstellung von Gott, die keiner kirchlichen Autorisierung bedarf. Mit Konfis ist das Thema Gottesbild ganz selbstverständlich eine Einheit, bei der viel Kreativität erwünscht ist, damit ihr ausdrücken könnt, Bilder und Worte findet, wie, wer oder was Gott für euch ist. Also wozu eigentlich heute noch dieses Thema? Ich habe darauf zwei Antworten.

Die erste ist eine seelsorgliche Antwort. Und zwar auf die Frage: Brauchen wir eigentlich in unseren Gottesdiensten, in der Liturgie, im Psalm, in den Lesungen, mehr als die sogenannten traditionellen Gottesnamen Vater, Sohn und Heiliger Geist, König, Richter und so weiter? Echte Aha-Erlebnisse hatte ich dazu, als ich Seelsorgepastorin in der Diakonie war, mit dem Schwerpunkt Senioren. In den Heimen haben mich nach einiger Zeit sehr vorsichtig und zurückhaltend Frauen angesprochen und gefragt: „Müssen wir eigentlich immer „Großer Gott, wir loben dich“ oder „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ singen?“. In den Gesprächen mit ihnen habe ich verstanden, dass die traditionelle Sprache für signifikant viele gläubige Menschen schwer zu ertragen ist. Insbesondere für die, die mit Vätern, Ehemännern, Soldaten oder anderen Menschen gewaltvolle Erfahrungen machen mussten. Ihre Zahl ist erschreckend viel größer, als mir bis dahin bewusst war. Ihretwillen, um ihres Glaubens willen brauchen wir in der Kirche auch andere Bezeichnungen und Vorstellungen.

Meine zweite Antwort auf die Frage, ob wir diesen Fingerzeig auf vielfältige Gottesbilder heute noch brauchen, ist eine politische. 2023, ein Jahr nach Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, machte Vladimir Putin von sich reden, als er die Kirche von England kritisierte, die über geschlechtsneutrale Begriffe und Alternativen zur traditionell männlichen Anrede für Gott nachdachte. Putin warf westlichen Staaten und Kirchen vor, sich auf dem Weg zu einer „spirituellen Katastrophe“ zu befinden. Politikwissenschaftler deuten die Aussagen als Teil eines Kulturkampfes gegen den Westen: Putin nutze das Thema, um westliche religiöse und gesellschaftliche Reformen als dekadent darzustellen und den Kurs Russlands als Bewahrer traditioneller, oft patriarchaler Familien- und Glaubenswerte abzugrenzen. – Die Eindeutigkeit, die er damit hinsichtlich unserer Gottesbilder unterstellt, ist mit der Bibel nicht zu begründen. Die Bibel eignet sich

generell nicht dazu, Menschen gegeneinander auszuspielen. Auch wenn manche das gerne versuchen. Beim Gottesbild schon gar nicht. Dafür sind die Bilder viel zu uneinheitlich und vielfältig – zum Glück, darin liegt die Stärke.

Ein zentraler Text ist Hosea 11, den wir heute als Lesung gehört haben. Haben Sie ihn noch im Ohr? „Als Israel jung war, liebte ich es; aus Ägypten rief ich mein Kind heraus. Ich habe Ephraim laufen gelehrt, nahm sie auf meine Arme... Und ich wurde für sie wie die, die einen Säugling an ihre Wange heben. Ich neigte mich zu ihm, gab ihm zu essen... Umgewendet hat sich mein Herz gegen mich selbst; heftig entbrannt ist mein Bedürfnis zu trösten... Denn Gott bin ich, und nicht ein Mann, in deinem Zentrum eine heilige Größe.“

Wie sehen Sie Gott da vor sich? Was für eine Person ist das? Ein Mann? Eine Frau? Beides – oder keins von beidem? An der Übersetzung von Hosea 11 scheiden sich die Geister. Manche sagen, im Urtext stehe Sohn, statt Kind – und schließen dann automatisch auf einen Vater. Der kommt im Text nicht vor. Andere sehen in sich hinab neigen und nähren eine Mutter, die ihr Kind stillt. Das Wort für „stillen“ verwendet der Text allerdings auch nicht. Manche fragen, wer Kinder im alten Israel bei ihren ersten Schritten begleitet hat, Väter oder Mütter? Oder beide? Mitfühlen und Trösten – sind das männliche oder weibliche Eigenschaften? Und wenn der hebräische Text das Wort „Mann“ verwendet – „Denn Gott bin ich, und nicht ein Mann“ – ist damit dann die geschlechtliche Natur gemeint oder eher so etwas wie eine Beschreibung für menschliches Sein im Allgemeinen? Fragen über Fragen. Und keine eindeutigen Antworten. So einfach macht es uns der Text nicht. Jede Übersetzung, jede Leserin und jeder Hörer müssen sich ihre eigene Meinung dazu bilden.^{vii}

Jeder Mensch, der oder die an Gott glaubt, hat eine bestimmte Vorstellung. Sie kann ganz unterschiedlich sein, je nachdem, wie wir aufwachsen und geprägt sind. Unser Gottesbild kann uns hilfreich sein. Es kann im Laufen des Lebens mit den Erfahrungen, die ich mache, aber auch zur Herausforderung werden. Es darf sich erweitern und weiterentwickeln. Die Bibel lehrt uns dazu eine Sache: Sie sagt „Du sollst Dir kein Bildnis machen“. Die jüdische Theologin Marcia Falk hat das so verstanden: „Das Bilderverbot bedeutet nicht, du sollst dir überhaupt kein Bild von Gott machen, sondern du sollst dir niemals nur ein Bild von Gott machen, ein Bild von Gott ist ein Götzenbild“. Gott ist immer mehr und anders als meine begrenzte Vorstellung. Das lädt mich ein, offen zu bleiben, mein Bild von Gott zu hinterfragen und weiterzudenken. Am besten geht das im Gespräch. Unter vier Augen oder im Seniorentreff. Beim Konfer oder zuhause am Esstisch. Und vielleicht gleich heute nach dem Gottesdienst. Amen.

Predigtlied Wir strecken uns nach Dir, HuT 333

Abkündigungen

Fürbittengebet

Gott

Du liebst uns. Du rufst uns und lehrst uns.

Du lässt Dich anrühren und tröstest uns.

Vor Dich bringen wir Menschen in Not:

Die, die wir in den Nachrichten sehen oder in der Stille vor Dir aussprechen.

Die, die nach Bränden vor den Trümmern ihrer Existenz stehen.

Die, die kein Dach über dem Kopf haben.

Die, die jeden Cent zwei Mal umdrehen müssen
und bei denen es doch nicht zum Leben reicht.

Öffne unser Herz, zu helfen, wo und wie wir können.

Stärke die Verantwortlichen, weise Entscheidungen zu treffen für unsere Erde und unser
soziales Miteinander.

Vor Dich bringen wir Menschen in Angst:

Die, die wir kennen, und die, deren Scham zu groß ist.

Die, die Angst vor der Schule haben,
vor den Anforderungen oder weil sie gemobbt werden.

Die, die sich um die Zukunft sorgen.

Die, die bedroht werden, weil sie anders sind als andere.

Hilf uns, uns auf die Seite der Schwächeren zu stellen.

Schenke Deine Nähe, Deinen Trost und Deine Kraft.

Sie wirken gegen die Angst.

Vor Dich bringen wir Menschen in Todesnähe:

Die, die in Kriegsgebieten leben müssen.

Die, die hungern oder nicht genügend Wasser haben.

Die, die krank sind und dem Tod ins Auge sehen.

Die, die einen lieben Menschen loslassen müssen.

Wir denken besonders an...

[Ein Moment der Stille]

Deine Liebe ist stärker als der Tod.

Hilf uns, anderen beizustehen und sie zu trösten.

Sei du selbst unser Trost und unsere Stärke.

Das bitten wir. Amen.

Vaterunser in trauma- und geschlechtersensibler Sprache^{viii}

G+tt, Kreativität, die uns ins Leben bringt,

geheiligt seist Du.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.



Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld.
Wenn wir können, so vergeben auch wir.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied Segne uns, Du Licht des Lebens

Text: Carola Moosbach, Melodie: Komm, o komm, du Geist des Lebens, EG 134^{ix}

Segen

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse das Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.

Gott erheben das Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.

Amen.

Musik zum Ausgang

ⁱ Bibel in gerechter Sprache, Lutherbibel, Einheitsübersetzung, Neue Genfer Übersetzung, Gute Nachricht, Zürcher Bibel, Volxbibel.

ⁱⁱ Zu finden in: Heinrich, Brigitte (Hrsg.): Frauen loben Gott. Das Liederbuch in frauengerechter Sprache. Leihe z. B. im BMZ der Nordkirche (Bibliotheks- und Medienzentrum), z. B. Standort Hamburg, Signatur 09:943

ⁱⁱⁱ Zu finden in: Domay, Erhard u. Köhler, Hannelore (Hrsg.): Gottesdienstbuch in gerechter Sprache. Gebete, Lesungen, Fürbitten und Segenssprüche für die Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres. Leihe z. B. im BMZ der Nordkirche (Bibliotheks- und Medienzentrum), z. B. Standort Hamburg, Signatur K III 422

^{iv} Zu finden z. B. in Ebert, Andreas (Hrsg.): Das Kindergesangbuch

^v Zu finden im Regionalteil des EG Kurhessen Waldeck, Nr. 816

^{vi} Siehe Fußnote 2

^{vii} Leseempfehlung: Wacker, Marie-Theres: Gott Vater, Gott Mutter – und weiter? Exegese und Genderforschung im Disput über biblische Gottes-Bilder am Beispiel von Hosea 11; abgerufen am 26.08.2026 unter https://bibliographie.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/93799/Wacker_172.pdf?sequence=1

Und Köhlmoos, Melanie: Gott mit Genderstern? Welches Geschlecht hat Gott?; abgerufen am 26.08.2026 unter <https://www.evangelisch.de/inhalte/231451/09-07-2024/gott-mit-genderstern-welches-geschlecht-hat-gott>

^{viii} mit freundlicher Genehmigung von Theo Adam, Landeskirchlicher Beauftragter für Queer-sensible Seelsorge und Beratung in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers. Informativ und weiterführend ist auch die Arbeitshilfe für gendersensible und queerfreundliche Praxis: <https://www.zentrum-seelsorge.de/nachrichten/2026-03-04>

^{ix} Siehe Fußnote 2